

Damit waren die Würfel für eine neue Zeit gefallen, und da die Wandlung der Form im 20. Jahrhundert neue, unerbittliche Forderungen an das Werk stellte, wurden weitere Wege gesucht und gefunden. Es kann zur Ehre der Meißner Manufaktur gesagt werden, daß sie ihre Pforten vor der neuen, anstürmenden Kunstgeneration nicht verschloß. Allerdings, inzwischen war ein witziger und weitblickender Künstler, Prof. Achtenhagen, nach Meißen berufen worden und so konnten neue Probleme im Werk ausprobiert werden.

Inzwischen ist der Besucher oben in der Schauhalle angekommen. Hier stehen die gewaltigen, monumentalen Tierporzellane von Prof. August Gaul, das große „Bauernfüllen“, seine Löwen und Bisons und die weiten Vitrinen bergen die Schöpfungen von Prof. Max Esser, Prof. Paul Scheurich, Barlach, Marks u. a. m. Der Besucher sieht, ein neuer starker Wille ist hier aus den düsteren Mauern emporgewachsen und will dieser nach Klarheit ringenden Zeit gerecht werden. Viel zopfiger Ballast ist abgeworfen und nur noch schwache Spuren eines Gott sei Dank überwundenen Jugendstiles sprechen von manchem schweren Kampf.

Vom reinen und absoluten Standpunkt des Porzellans aus gesehen machen die figürlichen Porzellane von Prof. Paul Scheurich auf den Besucher, der in der

reinen Freude schöngeistigen Porzellans schwelgen will, sicher den stärksten Eindruck. Er, der genialste und größte aller Porzellankünstler, verstand es schon, mit seinen geistreichen, farbglühenden Schöpfungen auf einen neuen Gipfelpunkt zu kommen, da er die konventionelle Tradition bewußt zerbrach und seine Figuren mit einem bis dahin ungekannten, zuckenden Leben füllte. So kann der Besucher des Werkes die Fülle der Gesichte angenehm beruhigt hinter sich lassen und den Eindruck mit hinausnehmen, sei es nach England, Amerika oder Japan, daß man sich um die Qualität und den künstlerischen Anstieg dieser Manufaktur, dieses geradezu europäischen Kulturfaktors, für die nächsten 225 Jahre keine Sorge zu machen braucht.



*Schlechter Laune*

*Nils Stenbock*